

## Werk

**Titel:** Marionettentheater

**Autor:** Geiger, Ludwig

**Ort:** Frankfurt a. M.

**Jahr:** 1885

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463\\_0006|log51](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0006|log51)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

gebenheit und Freundschaft zu zweifeln. August Siegfried von Goué. Wetzlar den 28. Sept. 1770«.

Für Lottens Biographen und den Historiker Wetzlars sind einige Inschriften von Mitgliedern der Buffschen Familie nicht ohne Interesse. Erwähnenswerth ist besonders eine Inschrift von *Herd*, S. E. P. Secret. fut. Act. Wetzlar, 26. April 1773. Er hat sich mit einem Vers aus Horaz verewigt: Felices ter et amplius | Quos irrupta tenet etc.

Im Anschlusse an diese Mittheilung sei auf ein Stammbuchblatt Kestners und Lottens hingewiesen. Es findet sich in dem 1773 begonnenen Stammbuche von E. L. Reich aus Büdingen; gleichfalls aufbewahrt im Kestnerschen Archiv zu Dresden. Sie lauten:

Die Freude welche klinget  
Verliert sich leichter als ihr Klang.

Charlotte Kestner.

Die Freude winkt auf allen Wegen,  
Die durch das Pilgerleben gehn,  
Sie bringt uns selbst den Kranz entgegen  
Wenn wir am Scheidewege stehn.

Wetzlar 29. Juli 1778. Zum Andenken schriebs J. C. Kestner.

LUDWIG GEIGER.

## B. Aus seltenen und vergessenen Büchern.

VON LUDWIG GEIGER.

1. (*Schink.*) *Marionettentheater*. Wien, Berlin und Weimar 1778. 195 SS.

Schon die Angabe Weimars als Druckort zeigt die Tendenz der Schrift; sie richtet sich gegen das geniale Wesen, insbesondere gegen die dramatische Thätigkeit der Kraftmänner. Aber sie sucht zwischen wirklichen Genies und Nachtretern derselben zu unterscheiden und will Goethe nicht für Alles verantwortlich machen, was seine manchmal talent- und charakterlosen Nachahmer gestündigt haben. Das Drama in Salzburg, Constantinopel, Berlin spielend, erzählt die Geschichte des Hanswurst, seiner Frau, seiner Tochter und ist voll furchtbarer Zoten und voll der größten Ungeheuerlichkeiten. Die literarische Polemik kommt in vielen Textversen und in manchen prosaischen Anmerkungen zum deutlichen Ausdruck. Sie richtet sich gegen die literarische Kritik, gegen die »Allgemeine deutsche Bibliothek«, gegen das journalistische Treiben der grossen Städte überhaupt, Berlins insbesondere, (vgl. S. 53. 71. 101. 117). Eine charakteristische Stelle lautet:

Dürft nur die *allgemeine Bibliothek* lesen  
 Ich lieber Vater, arbeite dran,  
 Wie Euch, wenn Ihr wolt, der Artikel  
 Schöne Wissenschaften beweisen kan.  
 Bin sehr bekant auf der *Stechbahn*,  
 Da hau' ich Euch die grossen Geister  
 Göthe, Wieland und Lenz zusamm'n  
 Sind zwar Virtuosen und grosse Meister  
 Von denen ich allen, God my dame!  
 Nicht die Schuriemen auflösen kan  
 Aber was thuts? ich hau sie zusamm'n.

Die Parteinahme für Wieland macht sich deutlich geltend; er wird seiner komischen Erzählungen, seines Agathon wegen gelobt: seine Schlüpfrigkeit sei mit Grazie verhüllt, während die Genies mit roher Deutlichkeit Alles enthüllen (S. 66 fg. 70. 138; auch eine Anspielung auf den Streit mit Nicolai über Bunkel 139). Voltaire, vor Allem Zaire wird parodirt (S. 56), aber Voltaires dramatisches Geschick doch gegen die Genies in Schutz genommen. Die ernste Meinung des Autors kommt z. B. in der Stelle zum Ausdruck (S. 46):

Und damit einen die Leute für 'n Genie ausschrein  
 Muss man ein halber Mensch nur sein;  
 Ich dank für die Genieschaft bei meiner Treu,  
 Und doch machen die Kerls so viel Geschrei  
 Von Natur, und plärn von wahren Darstellen  
 Des Menschen, dass einem die Ohren gellen,  
 Und schneiden die halbe Menschheit weg.

Am deutlichsten gegen Goethe richtet sich der Prolog des Hanswursts:

. . . Und der Doktor Göthe ist doch ein Genie —  
 (Sagen's ja alle Critici!)  
 Mischt in seinem Schauspiel, wie Hecksel und Stroh,  
 Zigeuner und Reitknechte, Pfaffen und Helden,  
 Lassen sich auch — mit Ehren zu melden —  
 Die Helden nie — —, wie solches gar schön  
 Im Göz von Berlichingen zu sehn.  
 Und da nun alles Herr Göthen kopiret  
 Und alle Völker, von Sachsen an  
 Wie sie da wohnen, in Braunschweig und  
 Hamburg, Lübeck, Berlin, Stralsund,  
 Und alle Völker vom Flusse Mayn  
 Zur Donau, und von der Weser zum Rhein  
 Den Narrn an ihm gefressen ha'n —